

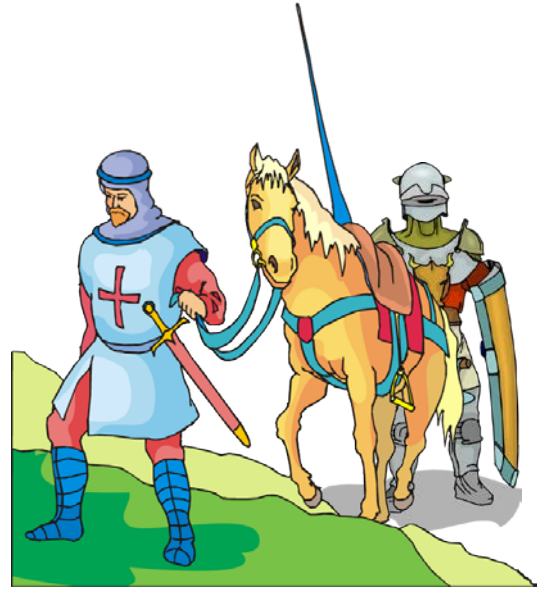
Die Abenteuer des furchtlosen Ritters Kuno und seines treuen Knappen Remo





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Die Geschichte, die du hier lesen wirst, handelt von einem tapferen Ritter, seinem Pferd Blitz und dem treuen Knappen Remo. Die drei suchen auf ihren zahlreichen Reisen nach Glück und nach Abenteuern.



Einmal gerieten sie dummerweise in das Gebiet eines fremden Herrschers. Ob hier wohl grosse Gefahren auf die drei Freunde lauerten?

Der Mond schien hell über das Land. Die drei gingen hintereinander auf der trockenen, staubigen Strasse, die ins Regenbogental führte. Mit müden Schritten schleppte sich Remo hinter dem Pferd und seinem Meister her.

Sie hatten einen langen Weg zurückgelegt und ihre finsternen Gesichter waren von den zwei Tagen und zwei Nächten langer Wanderschaft schwer gezeichnet. Hunger und Durst quälten sie.



Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Ihre Gedanken drehten sich im Kreis. Sie dachten nur noch an ein gutes Essen und ein bequemes Lager mit viel Stroh, auf dem sie ihren müden Leib und ihren schweren Kopf niederlegen konnten.

Doch plötzlich blieben sie stehen und schauten gebannt in die Ferne. Von weitem sahen sie einen eigenartigen Nebel und ein Licht, das eine schmale Strasse beleuchtete.

Dieser Nebel faszinierte sie. Er war so geheimnisvoll, so undurchsichtig. Wer weiss, was sich dahinter versteckte?





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Schon war die Müdigkeit etwas vergessen und Ritter Kuno und sein Knappe Remo bewegten sich wie verzaubert in die Richtung dieses Nebels.

Wie sie näher kamen, erkannten sie ein hell erleuchtetes Schloss mit drei mächtigen Türmen.



Mit weit geöffneten Augen schaute Remo auf die drei grossen Türme. Er konnte es kaum glauben. Noch nie in seinem Leben hatte er so ein fantastisches Schloss gesehen. Er hatte zwar schon auf vielen Schlössern und Burgen gearbeitet. Überall hatte er schon bald alle Geheimgänge, Verliese und Schatzkammern entdeckt.

Doch dieses hier war ganz anders. Er dachte: Diese Türme können nicht von Menschen gebaut sein!

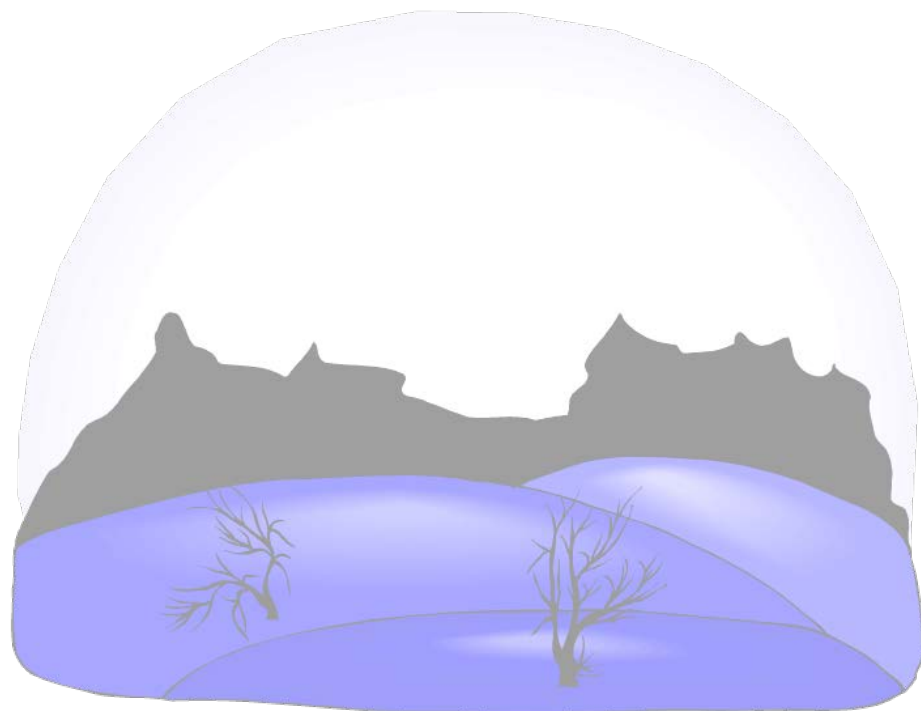


Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Plötzlich hörte der Knappe die Stimme seines Meisters: „Remo, was ist los mit dir?“ Er erschrak und murmelte: „Wer ist wohl der Herr auf dieser kostbaren Burg? Den möchte ich gerne persönlich kennen lernen.“

Mit jedem Schritt, den sie in Richtung der gewaltigen Türme gingen, fühlte sich Remo stärker und grösser. Schaute er jedoch auf die Türme, wurden diese immer kleiner und schwächer.

Als die Nacht schon bald vorbei war, befanden sie sich endlich ganz in die Nähe des Schlosses. Doch je heller der Tag wurde, umso mehr verschwammen die Türme vor ihren Augen und mit dem Tagesanbruch waren sie ganz verschwunden.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

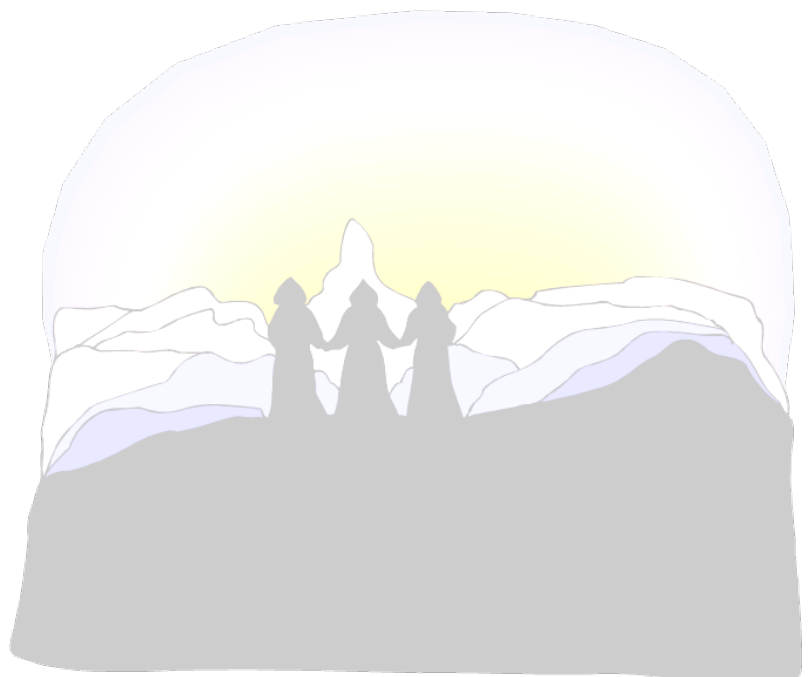
Das war doch unmöglich! Ratlos standen die beiden Männer da und konnten es nicht fassen. Nun waren sie stundenlang geritten und marschiert und jetzt, wo sie das Ziel erreicht hatten, lösten sich die Mauern des mächtigen Schlosses in Luft auf?

Was hatte das zu bedeuten?

Plötzlich blieb auch ihr Pferd Blitz einfach stehen und tat keinen Schritt mehr.

Da, wo sie während der Nacht das hell erleuchtete Schloss mit den drei Türmen gesehen hatten, standen jetzt sekundenlang drei Gestalten...

Wie merkwürdig? Waren das Gefangene?





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Jetzt hatte Ritter Kuno genug. Er würde die drei Gefangenen mit Hilfe von Remo retten. Kuno richtete sich in seiner ganzen Grösse auf, nahm sein Horn und blies kräftig hinein. Kämpferische Töne, eine mutige, fast fröhliche Melodie klang durch das Tal.

Mit festem Blick musterte er die drei Gestalten, die jetzt wieder zu sehen waren. Er stellte fest, dass alle wie gebannt in die gleiche Richtung starrten. Er drehte sich um und entdeckte gleich neben Remo einen Stein, der in den schillerndsten Regenbogenfarben leuchtete. Wie konnten sie den nur übersehen haben?



In diesem Stein musste das Geheimnis stecken.

Doch auch die Farben des Steines verwischten langsam, je näher sie ihm kamen...

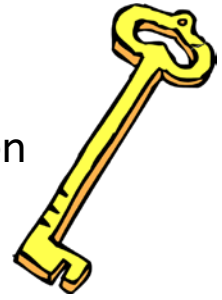


Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Jetzt befahl Kuno mit fester Stimme: „Komm, Remo, lass uns in das Schloss hineingehen!“

„Aber wo ist denn das Schloss, Meister?“, erwiderte Remo verunsichert.

„Das wird dann schon zum Vorschein kommen. Wir gehen jetzt einfach zum Tor. Da. Nimm diesen Schlüssel, damit kommen wir überall durch.“



Den magischen Schlüssel hatten sie nach ihrem letzten Kampf gegen den mächtigen Drachen Godir erbeutet.

Godir war das stärkste Ungeheuer auf der ganzen Welt. Niemand hatte ihn bis dahin bezwungen. Er war böse, habgierig und stolz. Er wollte alle Schätze der Welt für sich haben, unter anderem den magischen Schlüssel. Deshalb trug Godir ihn immer um den Hals. Mit List hatten Kuno und Remo es bei ihrem letzten Abenteuer gemeinsam geschafft, Godir in eine Falle zu locken und ihm den wertvollen Gegenstand abzunehmen. Darauf hatte der Drache aber geschworen, sich bei den zwei Männern eines Tages zu rächen und seinen Schlüssel zurückzuerobern.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Zurück aber zum verschwundenen Schloss mit den drei Türmen und zum Regenbogenstein. Nun liefen also die zwei Männer gemeinsam mit Blitz mit grossen Schritten geradewegs auf die Stelle zu, an der sie das Tor vermuteten. Beide zückten ihre Waffen und machten sich auf das Schlimmste gefasst. Je näher sie zum Schloss kamen, desto mehr verdüsterte sich die Umgebung.

Plötzlich stiessen sie gegen eine unsichtbare Wand. Dies musste das gesuchte Tor sein. Remo nahm den magischen Schlüssel und steckte ihn vorsichtig in das neblige Etwas vor ihnen. Dabei merkten sie nicht, dass sie direkt vor dem Regenbogenstein standen.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Kaum hatte Remo den Schlüssel umgedreht, brach der Regenbogenstein mit lautem Getöse auseinander und die Erde fing heftig an zu beben. „Wir stürzen!“, schrie Kuno schockiert.

Unter ihren Füßen riss der Boden auf. Die drei Freunde stürzten in den dunklen, unendlich langen Abgrund. Es gab keine Möglichkeit sich zu retten. War dies nun ihr Ende?



Was war das? Lautes Krächzen und Flügelschläge erschallten in der Nähe. Da! Ein gewaltiger, schwarzer Vogel flog auf sie zu und schnappte sich die drei Stürzenden. Sofort wurde es wieder dunkel um die drei Abenteurer.

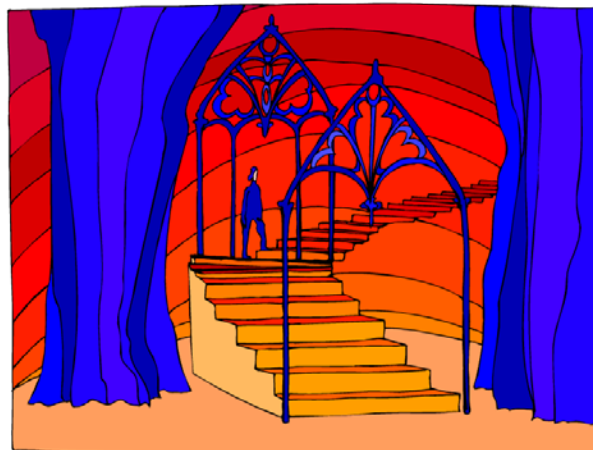


Der furchtlose Ritter und sein Knappe



Remo und Kuno waren sprachlos und unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Im Rachen des Vogels schienen sie im Augenblick wenigstens in Sicherheit zu sein. Sie hatten sich vom ersten Schock erholt, als der Vogel landete und den Schnabel aufriss.

Sie stiegen aus und befanden sich in einer unterirdischen Höhle. Die Höhle war hell beleuchtet und voll von farbigen Blumen. Überall plätscherten kleine Wasserbrunnen. Es schien, als sei der Regenbogen in diesem Raum zu Hause.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„Willkommen“, sprach eine freundliche Stimme, „ich hoffe mein getreuer Diener Nedog hat euch gut behandelt.“

Die Ankömmlinge standen vor einer anmutigen Frau, die sie herzlich anlächelte. Nedog verwandelte sich vor den Augen der drei Anwesenden zurück in einen Mann.

„Ohne Ihre Hilfe wären wir verloren gewesen“, bedankte sich Kuno verwirrt und zugleich von der schönen Frauengestalt bezaubert. „Darf ich aber fragen, wem wir unser Leben zu verdanken haben und wo wir uns befinden?“

„Es ist noch zu früh, noch darf ich dir mein Geheimnis nicht verraten. Du sollst aber wissen, dass wir alle hier schon sehr lange auf dich gewartet haben. Du wirst uns doch vom bösen Fluch des Drachens Godir befreien?“, entgegnete die schöne Maid.



Kuno versicherte: „Aber sicher, gnädige Frau, mit aller meiner Kraft. Doch, was muss ich tun?“



Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„Nenne mich nicht ‚gnädige Frau‘; ich heiße Theosina und bin doch eine junge Pri... - oh nein! Frage jetzt bitte nichts mehr, sonst verrate ich zu viel und muss ewig hier an diesem verzauberten Ort bleiben.“

„Theosina! So ein schöner Name! The – o – si – na.

Also, liebe Theosina, erzähle mir, wie ich uns retten kann.“

„Gut... zuerst musst du eine kleine Prüfung bestehen und mir eine Frage beantworten“, erklang die liebliche Stimme Theosinas.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„Genau!“, freute sich Theosina. „Dann kann ich dir jetzt das magische Schwert übergeben, mit dem du den Drachen Godir töten musst. Bring mir dann zwei Tropfen seines Blutes. Das ist nämlich deine zweite Prüfung.“

Kuno nahm das kostbare Schwert zu sich und betrachtete es anerkennend. Die Klinge war aus besonderem Stahl geschmiedet. Die Kanten waren scharf und schienen jedes Material durchschneiden zu können. Der Griff bestand aus purem Gold und war mit wunderbar leuchtenden Steinen versetzt. Je nach Lichteinfall glänzten die Steine regenbogenfarben.

„Dieses Schwert gehörte einmal dem mutigen König Arthus“, erklärte Theosina, „und folgt nur der Hand eines edlen, ehrlichen und gutherzigen Ritters.“





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„Danke für dein Vertrauen. Mit Vergnügen werde ich den Drachen für dich fangen, liebste Theosina. Ich reite gleich los.“

„Ja, warte noch, willst du nicht zuerst etwas essen? Ihr wart doch so hungrig, als ihr hier angekommen seid.“

Kuno wollte schon abwinken, doch als er Remos verzweifelten Blick sah, entschloss er sich, zu warten, bis auch sein treuer Diener und das Pferd wieder bei Kräften waren.



Es hatte sich gelohnt. So ein feines Rittermahl hatte er selbst zu Hause in seiner Burg nie gegessen.

Danach beschlossen sie, die Nacht noch hier zu verbringen, damit sie am nächsten Tag frisch gestärkt losziehen konnten. Denn ihr Vorhaben war alles andere als einfach ...



Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Am nächsten Morgen, noch bevor die Sonne aufging, machten sie sich auf den Weg.

Das magische Schwert in Kunos Schaft und den Schlüssel gut versteckt, stiegen die drei Freunde einen steilen Pfad entlang wieder auf die Erdoberfläche. Sie wussten, wo sie den Drachen finden würden: im Schwefelsäureland. Das Land lag drei Tagesritte vom Regenbogenland entfernt und es stank dort fürchterlich nach Schwefel.

Der kürzeste Weg nach Schwefelsäureland führte über einen Vulkanberg, auf dem der jähzornige Geist Phosphorus herrschte. Kuno und Remo wussten, dass der Vulkan je nach Laune des Geistes gefährlich brodelte und Lava ausspie.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

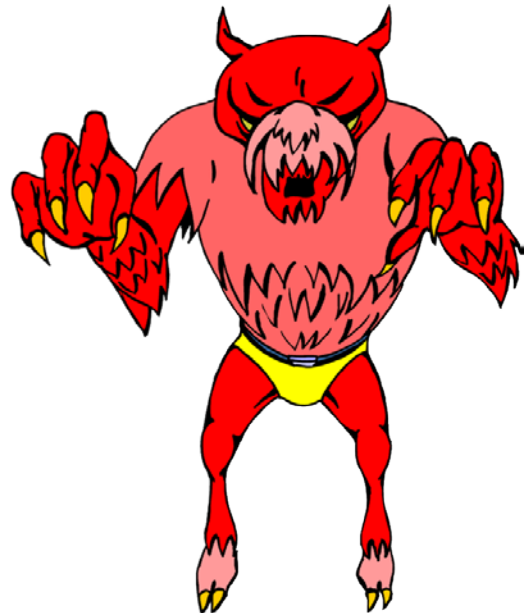
Eine Legende besagte, dass nur derjenige, der Phosphorus zum Lachen bringen könnte, vom Vulkan verschont bleiben würde.

Doch wie sollten sie den jähzornigen König zum Lachen bringen?

Während des Aufstiegs zerbrachen sie sich den Kopf. Da hatte Remo eine Idee: „Meister, lass mich nur machen. Ich werde den Geist zum Lachen bringen.“

Am Vulkanrand angelangt, rief Remo: „Geist Phosphorus, Herrscher dieses Vulkans, wir sind hier! Tritt hervor!“

Da tauchte ein mächtiger, zorniger Geist vor ihnen auf und brüllte: „Wer wagt es, mich aus meinem Schlaf zu wecken? Wisst ihr nicht, dass euch dies das Leben kosten wird?“





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„O ja, grosser Geist, wir wissen es. Aber wir kennen auch das geltende Gesetz, dass wir dich zum Lachen bringen dürfen und unser Leben somit verschont bleibt.“

„Nun gut“, brummte der Geist, „so sei es. Aber wehe, wenn ihr es nicht zu Wege bringt. Dann werdet ihr meinen Zorn mit aller Wucht spüren.“

Und was machte nun Remo, um den Geist zum Lachen zu bringen?

Fangen spielen!

„Achtung Geist, ich komme und fange dich!“
Ihr könnt euch denken, welch überraschtes Gesicht Phosphorus an den Tag legte. Noch nie in seinem Leben hatte er gespielt! Phosphorus begann von einem Ende des Vulkans zum anderen zu schweben. Remo konnte ihn natürlich nicht einfangen. Wie auch? Sein Gegner war ja ein Geist.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Und siehe da, Phosphorus hatte Spass! Er kicherte vor sich hin und nach einer Weile musste er so laut lachen, dass er nach Luft ringend anhalten musste. „Stopp! Du hast gewonnen, mutiger Knappe. Und da du mich zum Lachen gebracht hast, wie nie jemand zuvor, werde ich euch ziehen lassen. Ausserdem bringt euch mein treuer Diener Wind an euer Ziel.“



Da verabschiedeten sich die drei Abenteurer von Phosphorus und machten sich auf dem Weg. Noch heute hört man an ruhigen Tagen den Herrscher des Vulkans kichern.

Der Wind wirbelte die drei in die Luft und blies sie vor sich her. In weniger als einem halben Tag kamen sie im Schwefelsäureland an.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Der Wind liess sie sachte auf einen Hügel sinken.

Nachdem sich Kuno und Remo beim Wind bedankt hatten, betrachteten sie die Umgebung. Komisch, sie hatten das Schwefelsäureland nicht so bunt in Erinnerung!

In der Mitte der Ebene stand das düstere Schloss des Drachens, umgeben von einem Graben. Im Graben floss stinkende Schwefelsäure. Hinter dem Schloss standen drei farbige Hügel nebeneinander. Die Hügel waren je blau, gelb und rot. Auf jedem Hügel stand ein kahler Baum. Die Bäume hatten lange Äste, die sich die Hände zu reichen schienen. Einen Augenblick lang dachte Remo an die drei Gestalten, die im Regenbogenland an Stelle der Türme aufgetaucht waren.



Zeichne das Schloss und seine Umgebung, wie es beschrieben ist.



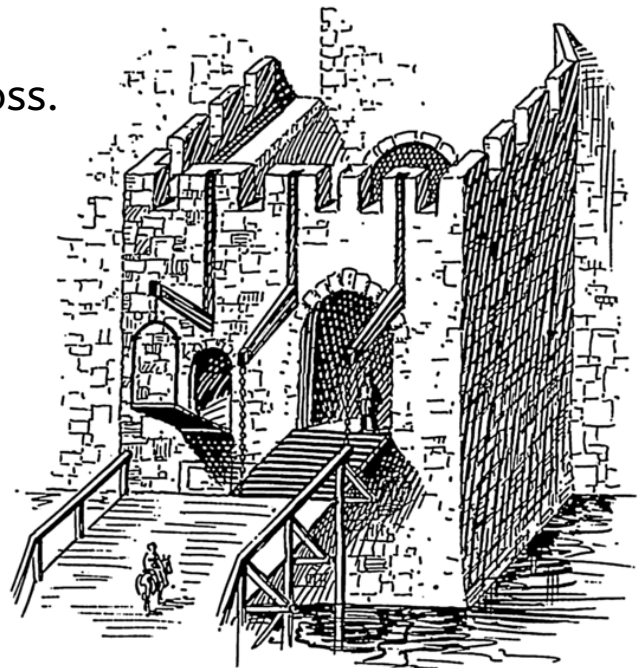
Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Viel lieber als in dieses ungastliche Schloss wären Kuno und Remo (und wahrscheinlich auch Blitz) auf die drei farbigen Hügel gestiegen und hätten sich unter den einladenden Bäumen etwas ausgeruht.

Doch ein Ritter wie auch sein Knappe haben Pflichten zu erfüllen und auch für sie gilt: Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen!

Der Drache hatte seine Besucher schon längst entdeckt und freute sich schon jetzt auf den Spass, wenn er ihnen feuerspeiend und laut brüllend eine Riesenangst einjagen konnte. Schon überlegte er sich, was er mit ihnen anstellen sollte, wenn sie seine Gefangenen waren ...

Sofort liess er die Zugbrücke hinunter fahren. Sie war der Haupteingang ins Drachenschloss.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Als unsere drei Freunde ihren Fuss auf die Brücke setzten, ertönte in der Luft eine verschwommene Melodie. Es war ein wunderschöner Gesang von Frauenstimmen. Er kam aus der Richtung der drei farbigen Hügel und gab ihnen Mut und Kraft mit auf den Weg.

Was da auf sie zukam, war nämlich ausserordentlich gefährlich, und wir können ihnen nur ganz fest den Daumen drücken und hoffen, dass sie heil aus diesem Abenteuer wieder heraus kommen. Aber wie sollte ihnen das gelingen?

Kaum waren sie im Schloss, erschien der Drache und sperrte alle drei in ein dunkles, kaltes Verlies ein, wo er sie mit dicken Eisenringen an die Wand kettete. Nun begann er mit seiner Vorführung.



Tief holte der Drache Atem, um sein Riesenfeuerwerk zu entfachen...tief...tief – doch da! Was war das?!



Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Erneut ertönte die liebliche Melodie. Sogar hier in diesem dunklen Loch konnte man die zauberhaften Frauenstimmen immer besser erkennen.

Und das Ungeheuer? Der Drache war von der Musik wie gelähmt. Er konnte nicht mehr ausatmen und auch nicht mehr einatmen – ohne einen weiteren Ton fiel das Ungetüm lautlos in sich zusammen und rührte sich nicht mehr.

Kuno nutzte den Augenblick. Seine Ketten waren nicht mehr gut an der Verlieswand befestigt. Mit aller Kraft riss er daran und konnte sich befreien. Er ergriff das magische Schwert und stiess es mit aller Kraft ins Herz des Drachens. Nun war der böse Drache endlich tot.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Plötzlich wurde das Kellerloch, in dem sie sich befanden, hell und ganz farbig erleuchtet.
Die Melodie säuselte in der Luft.
Der Schwefelgestank war verschwunden und hatte einem herrlichen Blumenduft Platz gemacht.
Ein sanfter Windhauch streifte alle verbleibenden Ketten, die sich jetzt einfach in Luft auflösten.
Und vor ihnen standen drei wunderschöne Feen.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Sie sangen noch immer: Und jetzt verstand man ihr Lied genau:

O wie herrlich,
o wie glücklich
sind wir nun seit diesem Tag.
Freude ist zu uns gekommen
und hat uns die Not genommen.
Hundert Jahre war'n wir hier
gefangen von dem bösen Tier.
O wie herrlich,
o wie glücklich
sind wir nun seit diesem Tag.

Prinzessin Blau, es ist vorbei!
Prinzessin Rot, wir sind jetzt frei!
Prinzessin Gelb, wir geh'n zurück
ins Regenbogenland zu unserem Glück.
Wo Theosina auf uns wartet schon
auf ihrem Regenbogenthron.



Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Gemeinsam sprachen sie: „Dank eurem Mut und weil ihr euch nicht von eurem Plan habt ablenken lassen, habt ihr den Fluch von diesem Zauberschloss genommen. Ihr habt damit uns und unzählige Gefangene in diesem Schloss befreit.“

Kuno erwiderte: „Es war unsere ehrenvolle Aufgabe, euch aus den Klauen dieses Ungeheuers zu retten. Nun ist es Zeit, dass ihr wieder ins Regenbogenland zurückkehrt. Ich werde das Herz des bösen Drachen Godir mitnehmen, als Beweis für sein endgültiges Ende.“

Die Gruppe machte sich auf dem Weg zum Regenbogenland. Kuno freute sich, die wunderschöne Theosina wiederzusehen.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Im Regenbogenland hatte sich die Botschaft, dass die drei Farbenfeen befreit worden waren, schon verbreitet. Alle Bewohner des Dorfes trafen sich vor dem unsichtbaren Schloss, um die Ankömmlinge festlich zu begrüßen. Jubel und Freude erschallte im ganzen Land.

Kuno fragte sich, warum das Schloss immer noch unsichtbar war. Und wo war Theosina?

„Edle Ritter, eine letzte Aufgabe muss noch gelöst werden. Theosina ist in der Höhle gefangen. Damit sie gerettet werden kann, müsst Ihr das verwunschene Schloss wieder sichtbar machen“, hörten sie eine Stimme aus der Menge sprechen.

Mmh, das Schloss sichtbar machen ...

Es war wieder Remo, der dazu eine blendende Idee hatte.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

„Lieber Kuno, für diesen Auftrag ist unsere Zusammenarbeit nötig. Wir brauchen das Schwert und den Schlüssel“, erklärte er.

Gemeinsam traten sie vor das unsichtbare Schloss.

„Schneide jetzt die Luft auf. Das Schloss ist hinter diesem Luftschleier versteckt.“

Kuno durchschnitt die Luft und hielt mit den Händen einen Durchgang für Remo frei. Die Luft drohte sich nämlich gleich wieder zu schliessen. Währenddessen stieg Remo durch den Durchgang und suchte das Tor. Die Luft auseinander zu halten, war äusserst anstrengend.

Remo musste sich beeilen, wenn er nicht im Luftschleier gefangen bleiben wollte. Da! Das Tor! Er sprang hin und steckte den Schlüssel ins Loch. Kaum hatte er den Schlüssel umgedreht, riss der unsichtbare Luftschleier und das Schloss kam wieder zum Vorschein.

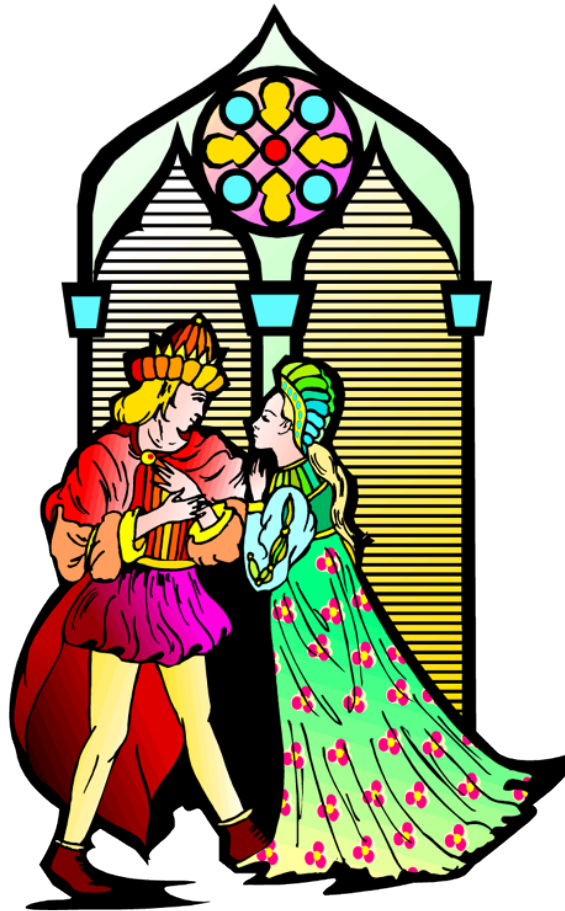




Der furchtlose Ritter und sein Knappe

Theosina trat aus dem Schloss heraus und schritt auf die beiden Helden zu. „Ich wusste, dass ihr unser Land retten würdet. Ich danke euch von Herzen!“

Es wurde ein grosses Fest gefeiert und die Prinzessin wurde zur Königin gekrönt. Man munkelt sogar, dass Theosina und Kuno später geheiratet haben sollen. Aber das ist eine andere Geschichte.





Der furchtlose Ritter und sein Knappe

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Co-Autorin: Adelma Nwaozi-Romanello

Lektorat Monika Giuliani

Bilder:

Clipart.com <http://www.clipart.com/de/>

Wikimedia Commons:

Zugbrücke S. 21: Wikimedia Commons, Pearson Scott Foresman

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Drawbridge_\(PSF\).png?uselang=de](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Drawbridge_(PSF).png?uselang=de)

Nutzungsbedingungen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit>